

Seebeck und der Vielitzsee liegen im **Landschaftsschutzgebiet "Ruppiner Wald- und Seengebiet"**.



Das gesamte Gebiet um den Vielitzsee ist zugleich Teil des **Naturparks Stechlin-Ruppiner Land**, in dem sowohl Naturschutzgebiete als auch Landschaftsschutzgebiete liegen.



<https://www.naturparkmagazin.de/stechlin/wp-content/uploads/sites/38/21-05-11-Anlage-PM-NP-SRL-Erweiterung.jpg>

Am 13. Juni 2001 wurde der **Naturpark "Stechlin-Ruppiner Land"** auf der Grundlage des Brandenburgischen Naturschutzgesetzes offiziell festgesetzt. Am 17. Juni 2021 wurde der Naturpark um 26% erweitert.

Der Naturpark wurde nach dem Großen Stechlinsee und der historischen Landschaft Ruppiner Land benannt. Er umfasst das Rheinsberger Seengebiet und die Ruppiner Schweiz.

Das Gebiet um den Großen Stechlinsee hat bereits seit 1938 auf einer Fläche von 1.774 Hektar den Status eines Naturschutzgebietes.

Nach dem Brandenburgischen Naturschutzgesetz bestehen Naturparke zum überwiegenden Teil aus Naturschutzgebieten und Landschaftsschutzgebieten. Der Naturpark Stechlin-Ruppiner Land beherbergt flächenanteilig mehr als die Hälfte der natürlichen Klarwasserseen in Brandenburg und daneben einige Besonderheiten, wie das Vorkommen dystropher Moorseen, vielfältiger Moorflächen und Wälder, insbesondere Rotbuchenwälder. Der Naturpark hat eine Fläche von ca. 680 km², die zu ca. 62 % von Wäldern, ca. 7 % von Seen (mehr als 100) und Flüssen, ca. 17 % von Äckern, ca. 9 % von Grünland und ca. 5 % von Infrastruktur und Wohnflächen eingenommen werden. Die Gesamtfläche wurde am 16. Juni 2021 um 26 % auf 860 km² erweitert.^[2]

Der Naturpark Stechlin-Ruppiner Land „gehört zweifellos zu den schönsten Landschaften Brandenburgs. 180 Seen, darunter die Hälfte der Klarwasserseenfläche Brandenburgs und Wald auf fast zwei Drittel der Fläche laden Naturliebhaber ein. Quelle: [https://www.stechlin-ruppiner-land-naturpark./](https://www.stechlin-ruppiner-land-naturpark/)

Mit der Erweiterung im Bereich der Granseer Platte wurden wertvolle Potenziale im ländlichen Raum für eine nachhaltige Regionalentwicklung des Naturparks erschlossen. Entlang der historischen **Alten Ruppiner Landstraße** wurde die Stechlinseeregion mit der Dreiseenstadt Lindow/Mark über eine zu entwickelnde Radwegeachse verbunden und so der Naturtourismus in der strukturschwachen Region gefördert.

naturparkmagazin.de/stechlin/wp-content/uploads/sites/38/21-05-11-Anlage-PM-NP-SRL-Erweiterung.jpg

Landschaftsschutzgebiet Ruppiner Wald- und Seengebiet¹

Das Landschaftsschutzgebiet (LSG) erstreckt sich mit einer Größe von ca. 48.200 Hektar in den Landkreisen Ostprignitz-Ruppin und Oberhavel. Landschaftsprägend im LSG sind die zahlreichen Rinnen- und Staubeckenseen mit Röhrichten, Bruchwäldern und Niederungsbereichen. Im Süden des Gebietes liegen die Ruppiner Seenkette und die Lindower Gewässer, nördlich schließen sich die Rheinsberg-Zechliner Gewässer und westlich davon die Dranser Seenkette an. Charakteristisch sind auch die großräumig unzerstückelten, oft naturnahen Waldlandschaften, die über die Hälfte des Schutzgebietes eingebetteten Seen und einer durch Alleen und Baumreihen geprägten offenen Landschaft hat das Gebiet eine große Bedeutung für die naturnahe Erholung und ist ein traditioneller Erholungsraum für die Ballungsräume Berlin und Potsdam.

Die besondere Schutzwürdigkeit des Gebietes ergibt sich aus der charakteristischen Eigenart und Schönheit der eiszeitlich entstandenen und kulturhistorisch geprägten Landschaft mit vielfältigen, naturraumtypisch ausgebildeten Biotopstrukturen und Lebensräumen und der damit verbundenen besonderen Eignung für die landschaftsbezogene Erholung.

¹ **Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Ruppiner Wald- und Seengebiet“** vom 10. Dezember 2002 ([GVBl.II/03](#), [\[Nr. 06\]](#), S.111)

§ 3 Schutzzweck

(1) Schutzzweck ist

1. die Erhaltung und Entwicklung des Gebietes wegen seiner **besonderen Bedeutung für die naturnahe Erholung** im Einzugsbereich der Ballungsräume Berlin und Potsdam ...
2. **die Bewahrung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit des Landschaftsbildes** eines für das Prignitz- und Ruppiner Land sowie für das Nordbrandenburgische Wald- und Seengebiet repräsentativen und charakteristischen Ausschnittes eines eiszeitlich geprägten Wald- und Seengebietes, ...
3. **die Erhaltung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes** ...
4. **die Entwicklung des Gebietes im Hinblick auf eine naturverträgliche und nachhaltige Landnutzung**.

Quelle: <https://bravors.brandenburg.de/de/verordnungen-212845>

Vielitzsee liegt also im malerischen Naturpark Stechlin-Ruppiner Land, der eine beeindruckende Naturlandschaft besitzt.

Der **Vielitzsee** und die gleichnamige Gemeinde sind in der Tat ein Juwel im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land. Die Region zeichnet sich weniger durch spektakuläre, alpine Dramatik aus, sondern durch eine stille, eindringliche Schönheit, die typisch für die jungeiszeitlich geprägte Landschaft Brandenburgs ist.

Naturgegebenheiten und Naturschönheiten rund um den Vielitzsee:

1. Geologischer Ursprung und Gewässerstruktur

Der Vielitzsee ist ein klassischer **Rinnensee**. Er entstand während der Weichsel-Eiszeit, als abfließendes Schmelzwasser tiefe Rinnen in den Untergrund spülte. Dies erklärt seine charakteristische Form: Er ist langgestreckt (ca. 3 bis 4 Kilometer lang), aber verhältnismäßig schmal.

2. Die Uferzonen und Flora

Die Ufer des Vielitzsees sind weitgehend naturbelassen und bieten ein facettenreiches Pflanzenbild:

- **Der Schilfgürtel:** Große Teile des Ufers sind von einem dichten Röhricht- und Schilfgürtel gesäumt. Dieser ist nicht nur optisch reizvoll (besonders wenn er sich im Wind wiegt oder im Herbst goldgelb färbt), sondern dient als natürliche Kläranlage und essentieller Schutzraum für die Tierwelt.
- **Wälder und Hänge:** Im Gegensatz zu den flachen Kiefernforsten, die mancherorts in Brandenburg dominieren, ist die Umgebung des Vielitzsees (bedingt durch die Ruppiner Schweiz) leicht hügelig. An den Hängen finden sich oft **Mischwälder**. Knorrige Buchen, Eichen und Erlen säumen die Uferbereiche. Besonders im Bereich der Gemeinde Vielitzsee gehen die Gärten oft fließend in die Natur über, gesäumt von alten Weidenbäumen, die ihre Äste bis ins Wasser hängen lassen.
- **Seerosenfelder:** In den ruhigeren Buchten und im Verbindungskanal zum Gudelacksee finden sich im Sommer teppichartige Felder aus Weißen Seerosen und Gelben Teichrosen (*Nuphar lutea*).

3. Die Fauna (Tierwelt)

Aufgrund der relativen Ruhe (Motorboote sind zwar erlaubt, aber der Verkehr hält sich in Grenzen) ist die Biodiversität hoch:

- **Vogelwelt:** Der See ist ein Paradies für Ornithologen.
 - **Greifvögel:** Es ist keine Seltenheit, den **Seeadler** majestätisch über dem Wasser kreisen zu sehen oder den Rotmilan über den angrenzenden Feldern zu beobachten. Auch der Fischadler nutzt den fischreichen See als Jagdrevier.
 - **Wasservögel:** Haubentaucher, diverse Entenarten, Blässhühner und Graureiher und Schwäne gehören zum Standardinventar. Mit etwas Glück und Geduld lässt sich der farbenprächtige **Eisvogel** blicken, der an den steileren Uferkanten oder überhängenden Ästen jagt.

- **Kraniche:** Im Frühjahr und Herbst dient die Region als Rastplatz für Kraniche; ihre trompetenartigen Rufe sind dann oft über dem See zu hören.
- **Säugetiere:**
Biber und **Bisam** haben sich in der Region stark ausgebreitet. Man sieht oft angenagte Stämme am Ufer oder kann in der Dämmerung die Tiere schwimmen sehen.
- **Fischbestand:** Für Angler ist der See aufgrund des Vorkommens von Hechten, Zandern, Barschen, Aalen und Weißfischen interessant.

4. Atmosphärische Besonderheiten und Landschaftsbild

Die wahre "Naturschönheit" des Vielitzsees liegt oft in der Atmosphäre:

- **Lichtstimmung:** Durch die Ost-West-Ausrichtung einiger Uferabschnitte bietet der See spektakuläre Sonnenauf- und -untergänge, die sich im Wasser spiegeln. Der Morgennebel, der oft lange über dem kalten Wasser der Rinne hängt, während die Sonne die Baumwipfel bereits beleuchtet, erzeugt eine fast mystische Stimmung.
- **Verbindung zur Ruppiner Schweiz:** Der Vielitzsee fungiert als Übergang von der offeneren Agrarlandschaft hin zur hügeligen, walddreichen Ruppiner Schweiz um Lindow. Diese "sanfte Welle" der Landschaft ist ästhetisch sehr ansprechend.

Der Vielitzsee besticht durch die **Harmonie von Wasser und zu beiden Seiten leicht ansteigender Landschaft** mit wenig Bebauung. Die herausragende Schönheit liegt im **Drei-Klang aus Wasser, Schilf und Wald**, der eine Oase der Ruhe für Mensch und Tier bildet.

Es gibt viele Wege zum Vielitzsee. Zum Beispiel die Deutsche Tonstraße, die direkt durch Seebeck führt oder per Boot. Sogar von Berlin können erreicht man über die Havel und den Ruppiner Kanal den Vielitzsee.



<https://de.wikipedia.org/wiki/Rhin#/media/Datei:HavelRhin.gif>

Die Sonnenaufgänge- und -Sonnenuntergänge am Vielitzsee sind malerisch.



Sonnenaufgang (ML)



Sonnenuntergang (ML)

Der **Vielitzsee** ist stark mit Nährstoffen - Phosphor und Stickstoff – aus schwer zu ergründenden Quellen belastet. Dem harten, manchmal verzweifelten Kampf der Anlieger um den Erhalt des Vielitzsees und die **Verbesserung der Gewässerqualität** haben wir einen eigenen Beitrag gewidmet.

Von Seebeck haben es 2 Bäume in die Naturdenkmalliste des Amtes Lindow (Mark) geschafft:

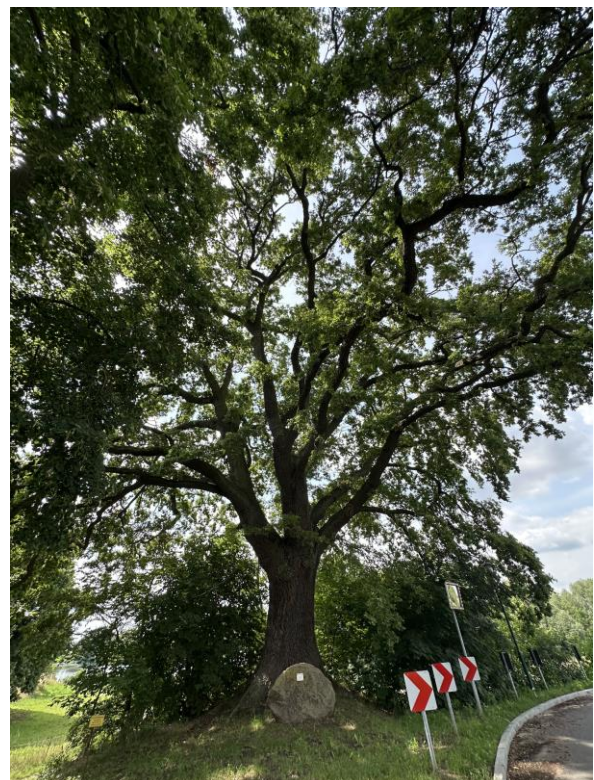
Quelle [https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Naturdenkmale_im_Amt_Lindow_\(Mark\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Naturdenkmale_im_Amt_Lindow_(Mark))

Linde (Tilia)	Seebeck , gegenüber der Kirche	Unterschutzstellung 1934
Eiche (Quercus)	Seebeck , Ortsausgang Richtung Lindow	Unterschutzstellung 1978

Der Linde – in Seebeck unter dem Namen **Gerichtslinde** jedem Kind bekannt – und der Eiche haben wir einen eigenen Beitrag gewidmet.



Gerichtslinde (ML)



Eiche (ML)